

Und beharrt – ich habe ihr widerrechtlich – „zur Strafe“, „aus Rachsucht“ – – beide Kinder „genommen“ –.

– Vergeblich, vergeblich, vergeblich.– Dabei immer, innerhalb des Gesprächs allerlei beinahe kluges, sogar ergreifendes; nur ihre unerträgliche Einsichtslosigkeit, die vertrackte Lust, mich der Unmenschlichkeit u. s. w. zu beschuldigen – macht eine Verständigung unmöglich. Damit schloss auch das Gespräch ab.

Gegen Schluss des Gesprächs – ihr Wunsch jetzt (wegen Lili) auf eine Weile nach Wien zu kommen – und wieder Sternwartestr. zu wohnen – was ich, mit Erwähnung der übeln Erfahrungen vom vorigen Jahr ablehne. Als sie von der Eventualität Pens. Kramer spricht, sage ich, C. P. hätte es dort übel gefallen, sie wohne jetzt dort – worauf sie aus Zorn weint etc.

– Nm. les ich für mich die Ltnts. Novelle (Badner Novelle) durch, die noch unfertig aber nicht übel ist.–

14/9 Forte dei Marmi. „Die überflüssigen Stunden vor der Abreise.“ Mit Auto nach Viareggio;– dort in überfülltem Zug nach Florenz; ich denke unsrer Ankunft 1914 – in ähnlich feindseliger gegenseitiger Stimmung;– damals war der Grund – dass O. mir vorwarf – ich hätte ihrem Gesangslehrer Ress gegenüber, der ihr das Weiterstudieren ziemlich abrieth nicht genügend ihre Partei genommen;– ganz ähnlich verdüstert kommen wir heute an – seit fünf Jahren geschieden –

– Hotel Baglioni (mit Frau K. und Tochter). Der Einfluss der Frau K. kein guter (als falsch informierte Person,– nur von O.,– hört O. von ihr nur,– was sie O. ihr selbst gesagt –) –

Allgemeiner Spaziergang: Dom;– Baptisterium (wieder wie vor 11<sup>1/2</sup> Jahren Kindstaufe).– Gilli (Conditorei). Autofahrt Viale dei colli,– S. Miniato.– Wundersame Stadt.– Nachtm. bei Doney; später kam eine Kunsthistorikerin Frl. Blankenberg dazu; ich mit O. und Lili bald fort; bei „Gilli“ Café etc.–

Lese „Patrizier“ von Galsworthy, Comte d’Orgel, von Radiguet.

15/9 Florenz.– Noch keine Nachricht von C. P.– Und – statt der leise-  
sten Unruhe nur (?) die Erwägung – vielleicht ist sie endgiltig böse –  
und das wäre vielleicht gut!

Mit O. und Lili Mediceer Kapelle;– dann Mediceerhaus (Gozzoli) – San Marco;– Cascinen.–

Mittagessen im Hotel.– Keinerlei Sympathie zwischen mir und Frau K.–

Innerlich beschäftigt mit einem Klarstellungsbrief – an O. (für mich –).